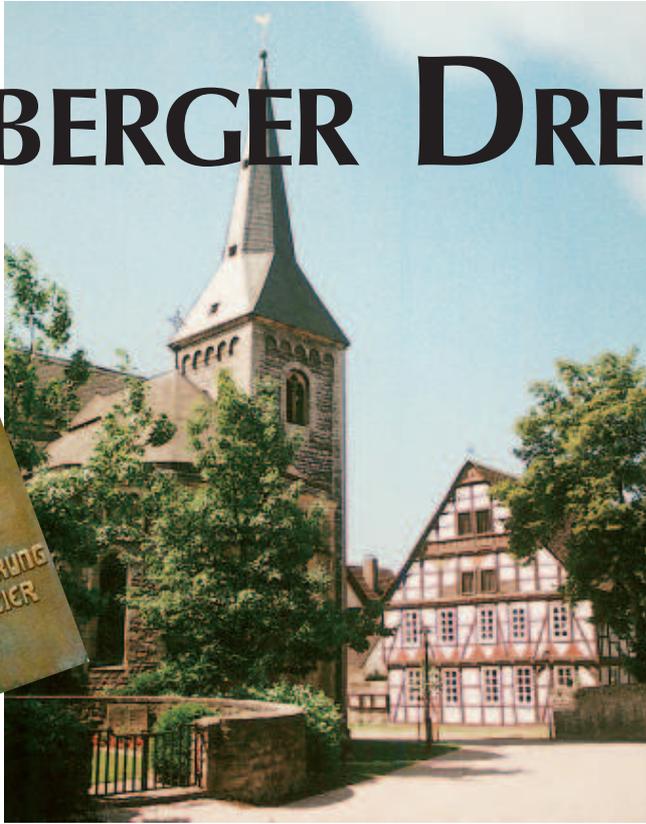


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

Jahrgang 2013
24. Ausgabe

Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergen e.V.



AUF EIN WORT

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Liebe Ottbergerinnen und Ottberger,

der demografische Wandel bewegt derzeit die Menschen im Kreis Höxter. Auch in Ottbergen sind wir davon deutlich betroffen. Wer mit offenen Augen durch die Straßen unseres Ortes geht, kann die schwindende Bevölkerung an vielen Einzelheiten erkennen. Von einem Höchststand in der Blütezeit der Bahn von über 2.000 Menschen sind wir aktuell bei einer Einwohnerzahl von 1522 Bürgern angelangt - Tendenz weiter sinkend. Zahlreiche Häuser stehen leer oder sind von zukünftigem Leerstand bedroht. Immer weniger Kinder und Jugendliche sind im Ortsbild zu sehen, dafür steigt die Anzahl der Senioren. Auf der anderen Seite hat Ottbergen im Vergleich mit anderen Orten noch eine gute Infrastruktur zu bieten. Diese zu erhalten und Ottbergen als attraktiven Wohnort zu präsentieren sind die Ziele der Arbeitsgruppe Demografie.

In der Dorfwerkstatt in Hardehausen und nach der Auswertung der Fragebogenaktion wurde von der Arbeitsgruppe ein Bündel von verschiedenen Projekten entwickelt. An deren Umsetzung wird derzeit gearbeitet. Einerseits sollen durch mehrere Maßnahmen die Vorzüge des Wohnortes Ottbergen herausgestellt werden. Beispiele dafür sind die kürzlich herausgegebenen Infolyer sowie geplante Informationstafeln, die an drei Orten am Nethe-Radweg aufgestellt werden sollen.

Der „Tag der Regionen“ am 6. Oktober dieses Jahres bot örtlichen Firmen und Anbietern Gelegenheit, sich und ihre Produkte vorzustellen. Viele Besucher waren überrascht, was alles in Ottbergen produziert und angeboten wird. Andere Projekte wiederum haben das Ziel, die vorhandenen Angebote zu ergänzen. Dazu



v. l. Carola Breker , Josef Knepper, Wilma Rother am Tag der Regionen

gehört ein freier Jugendtreff, um Jugendlichen einen gemeinsamen Ort für Aktivitäten zu bieten.

Weiter geht es um Überlegungen zum Wohnen im Alter. Verschiedene Möglichkeiten wurden diskutiert und mit möglichen Anbietern Kontakt aufgenommen. Das örtliche Ingenieurbüro Stockmeier baut derzeit in Brakel barrierefreie Wohnungen nach neuesten Energierichtlinien und hätte Interesse, nach einem solchen Konzept an zentraler Stelle auch in Ottbergen zu bauen.

Damit hätten Menschen aus Ottbergen die Möglichkeit, im Alter in ihrem gewohnten Ort mit den vorhandenen sozialen Kontakten zu bleiben und nicht in einem von Angehörigen und Freunden entfernten Altersheim wohnen zu müssen.

Weitere Ideen und auch Mitwirkende im Arbeitskreis Demografie sind herzlich willkommen. Wer in dieser Arbeitsgruppe oder auch in einem dieser Themenfelder

mitarbeiten möchte, sollte sich bis **Ende März 2014** bei der Demografiebeauftragten der Stadt Höxter, **Frau Sinja Mund Tel. 05271- 963 1105** melden.

Projekte der Dorfwerkstatt

Kreativtreff von Helga Plöger

Durch die Arbeitsgruppe Demografie gibt es seit September d. J. einen Treffpunkt für Erwachsene. Jeder der Lust hat, kann in lockerer Atmosphäre und netter Gesellschaft seiner Kreativität freien Lauf lassen.

Das Treffen findet alle **14 Tage (ungerade Wochenzahl) am Mittwoch von 19.00 - 20.30 Uhr im Wiemers-Meyerschen Hof** statt. Gegenwärtig nehmen etwa 15 Personen dieses Angebot an.

Es gibt einen Töpferisch, an dem einfache Dinge aus Ton modelliert werden. Material kann mitgebracht oder vor Ort erworben werden. Außerdem wird an einem Textiltisch gestrickt, gehäkelt oder geknüpft. Aber auch das Filzen oder das Arbeiten mit Perlen bzw. was sonst noch Spaß macht ist möglich.



Arbeit am Textiltisch

Wer möchte, kann auch einfach zum Zuschauen oder Reden vorbeikommen. Jeder ist Willkommen. Es gibt **keine Kursgebühren** oder ähnliches.

Man muss auch nicht unbedingt Ottberger sein – zumal schon einige Teilnehmer aus Nachbarorten kommen – um mitzumachen. Es sind noch Plätze frei!!!

Wer noch Fragen hat, kann bei **Frau Helga Plöger, Tel. 05275/1239** anrufen.

Jugendtreff von Sinja Mund

Es fing mit den Gedanken einiger Ottberger an, die sich mit der aktuellen Situation von Jugendlichen in Ottbergen auseinandersetzen.

Anders als es früher der Fall war, gab es keinen Treffpunkt im Ort mehr. Die Jugendlichen versammeln sich heute am Bahnhof, der Nethe oder in der Dorfmitte. Besonders im Winter fällt ein „Sichtreffen“, bedingt durch die Witterungsverhältnisse aus.

Die Arbeitsgruppe Demografie setzte den Jugendtreff auf die Agenda, zumal die durchgeführte Fragebogenaktion zeigte, dass ein Jugendtreff der größte Wunsch der Befragten in unserem Dorf war.

Nach einem ersten Treffen mit den interessierten Jugendlichen, Anfang November, wurde deutlich, dass viele Jugendliche das Freizeitangebot der Vereine durchaus zu schätzen wissen. So bietet z. B. die Jugendfeuerwehr Raum, um Verantwortung zu übernehmen, die Pfadfinder haben unterschiedlichste Freizeitaktionen im Angebot, die nicht nur Pfadfindern vorbehalten sind. Theater spielen, musizieren oder sportliche Aktivitäten sind weitere attraktive Freizeitangebote.

Was fehlt, ist ein vom Wetter unabhängiger Rückzugsort. Ein Ort, an dem man mit allen Jugendlichen aus der Ortschaft in Kontakt kommt, die man auf Grund einer anderen Schulzugehörigkeit kaum oder vielleicht gar nicht kennt.

Für den Winter wird speziell eine Räumlichkeit gewünscht, die man zur eigenen Freizeitgestaltung nutzen kann. Ein Kickertisch – der leider noch fehlt – wäre ein Anfang. Für die restliche Jahreszeit, die man gern im Freien verbringt, wurde sich u. a. ein Basketballkorb in Nähe der Nethe gewünscht.

Michael Borgolte, Leiter der Pfadfinder (DPSG), hatte für diese Wünsche ein offenes Ohr. Die Begeisterung und das Engagement der Jugendlichen für einen Treff waren beeindruckend. Alle Beteiligten waren sich einig, so schnell wie möglich, eine Lösung zu finden.

Der erste Jugendtreff fand am **5. Dezember 2013** im Pfarrheim statt. **Die Öffnungszeiten sind jeden Donnerstag von 18 – 20 Uhr im Pfarrheim.** Diese Erprobungsphase wird bis März/April 2014 laufen.

Gesucht werden noch junge Volljährige um Mitte 20, die Lust haben, Zeit mit den Jugendlichen zu verbringen und Ansprechpartner zu sein.

In eigener Sache

Das Red.-Team der DREHSCHIEBE sucht noch Mitstreiter. Interessenten bitte bei **Bernhard Scheideler, Tel. 05275/385** melden.

NEUES AUS DEM DORFENTWICKLUNGSMUSEUM

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Der Ausbau des ehemaligen Kantinegebäudes auf dem Bahnhof in Ottbergen macht weitere Fortschritte. Eine gute Nachricht kam aktuell von der **NRW-Stiftung** aus Düsseldorf. Dort wurde ein Antrag auf Bewilligung von Fördermitteln zur ergänzenden Ausstattung des Themenraumes zur Bahngeschichte positiv entschieden. Als zweckgebundene Förderung steht nun ein Betrag zur Anschaffung von vier abschließbaren Vitrinen für den Bahnraum zur Verfügung. Damit besteht die Möglichkeit Exponate sicher auszustellen und der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich zu machen. Dafür herzlichen Dank an die **NRW-Stiftung**.

Eine weitere Neuigkeit betrifft die ergänzende Nutzung des Kantinegebäudes. Nach einigen Verhandlungen mit der Bahn als Vermieter konnte nun grünes Licht für den Modellbauverein „**Eisenbahnverein Bahnhof Fürstenberg /Weser e.V.**“



Bei der Vertragsunterzeichnung

gegeben werden. Dieser Verein wird zukünftig die Räumlichkeiten im Kellergeschoss beziehen und dort eine großflächige Modellbahnanlage wieder aufbauen und erweitern.

Derzeit werden die dafür vorgesehenen Räume von den



Modell des Bahnhofs Fürstenberg

neuen Mietern renoviert und vorbereitet. Anschließend werden die Vereinsmitglieder die ehemals im Volksbankgebäude Boffzen beheimatete Anlage wieder aufbauen. Diese Modellbuanlage passt sehr gut zu der Geschichte des Bahnhofs, ergänzt das Nutzungskonzept um ein interessantes Angebot und soll nach der Fertigstellung an Aktionstagen auch für Besucher zugänglich sein.

Im Veranstaltungsraum des Kantinegebäudes wurde aktuell ein Kaminofen mit Rauchabzug eingebaut.



Der neue Kaminofen

Damit besteht die Möglichkeit, auch in der kalten Jahreszeit Veranstaltungen am Kaminfeuer durchzuführen. Stück für Stück wird unser Bahnhof damit wieder belebt und bietet Reisenden wie auch Besuchern ein ansehnliches Umfeld und interessante Aktionen.

Mit der zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember dieses Jahres vorgesehenen Übernahme der Strecke nach Göttingen durch die **Nordwestbahn** findet ebenfalls eine Neuerung statt. Der Bahnhof Ottbergen wird damit zukünftig ausschließlich durch Züge der Nordwestbahn angefahren. Die uns vertrauten roten Einheiten der **DB** werden ab Fahrplanwechsel auf dem Gleis 11 (früher 51) nicht mehr zu sehen sein.

Verbunden mit dieser Veränderung ist die Hoffnung, dass der Fahrkartenautomat auf unserem Bahnhof erhalten bleibt. Es wäre sehr bedauerlich, wenn dieser im Zuge der Renovierung abgebaut würde. Die Möglichkeit Fahrkarten zu ziehen und Fahrplanauskünfte auszudrucken entfiel damit und würde die Infrastruktur unseres Bahnhofs weiter schwächen. Gerade die älteren Reisenden nutzen gern die Möglichkeiten Fahrkarten vorab zu ziehen oder holen zu lassen und Reisepläne ausdrucken zu können. Daher an die Bahn die dringende Bitte, den Automaten zu erhalten - zumal er nachweislich sehr gut genutzt wird.

„TAG DER REGIONEN“ IN OTTBERGEN

von Bernhard Föckel

„Gesundes aus der Nähe“
 „Heimatliche Wertschätzung“
 „Provinz hat etwas zu bieten“
 „Ganz Ottbergen ist dabei“

So lauteten die Überschriften im Rahmen der Vorbericht- bzw. Berichterstattung unserer heimischen Presse zum Tag der Regionen am 6. Oktober 2013 in Ottbergen. Mit diesen Titeln überschrieb die Presse eigentlich ganz eindrücklich das Anliegen der Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V. zur Ausrichtung dieses Tages. Nach 2009 veranstaltete die Kulturgemeinschaft Ottbergen nunmehr zum zweiten Mal in Kooperation mit dem „Aktionsbündnis Tag der Regionen“ diesen für die Region so wichtigen Tag. Förderung der regionalen Wirtschaftskreisläufe so eines der offiziellen Themen und Ziele dieses Tages.

Auftakt der Veranstaltung, quasi offizieller Teil, bildeten drei Vorträge zu den Themen „**Hat eine regional-bäuerliche Landwirtschaft Zukunft?**“ mit Josef Jacobi, „**Wind und Wasser- Neue Energien für den Kreis Höxter**“ mit Dr. Schöfer, (Trianel GmbH) und Sinja Mund, **Demographiebeauftragte der Stadt Höxter**, mit Vorstellung der Ergebnisse der Einwohnerbefragung.



Sinja Mund und Karin-Hanewinkel-Hoppe

Alle Referate boten trotz der unterschiedlichen Themenstellung interessante Ausblicke auf das, was unsere Region erwartet. Nicht die Hände in den Schoß legen und abwarten, sondern nachhaltiges Handeln und Gestalten durch Unternehmen und Bewohner der Region werden gefragt sein.

Dass es um unsere Region bzw. unseren Ort gar nicht so schlecht bestellt sein kann, bewiesen die mehr als vierzig Aussteller und mitwirkenden Vereine.

Ob **Kneppers** offene Backstube mit Cafeteria, die Lammpezialitäten vom **Buchenhof Spieker-Siebrecht**, **Wilhelm Güths** leckerer Saft aus der Obstpresse, Imkereiprodukte von **Manfred Zimmermann** und köstliche Räucherforellen von **Wittmann** sind nur ein kleiner Ausschnitt der Angebote unserer regionalen und heimischen Ausstellerbetriebe.



Reges Treiben am Stand Bielemeier

Spannende Experimente der Kinder der Forscherwerkstatt der Gemeinschaftsgrundschule Ottbergen mit der Leiterin **Elisabeth Fuhrmann** zeigten eindrucksvoll, was Region kann. Sie alle wurden bestätigt durch die vielen Besucher, die im KuStall, auf dem Wiemers-Meyerschen Hof, Kirchwinkel und Dorfplatz mit großem Interesse den Tag der Regionen in Ottbergen genossen.



Oldtimertraktorfreunde aus Lüchtringen mit ihren Schätzen

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Personen, Vereinen und Betrieben zu sagen, die sich eingebracht haben.

Fazit:

Es gibt diese Chancen für unsere Region, wir müssen sie alle gemeinsam anpacken und zur Region und zum Ort stehen. Wie schön, dass unsere Presse einige gute Ansätze in Ottbergen feststellen konnte.

GEMEINSAMES KONZERT ZUM JUBILÄUM „25 JAHRE KIRCHENCHOR HEILIG KREUZ“

Motto: „Was wäre das Leben ohne Singen, ohne Musik“

von Maria Sauerland und Jochen Lüders

Die Vorsitzende **Angelika Schauf** konnte viele Gäste begrüßen u. a. unseren ersten Präses, **Pastor Hesse**, unseren ersten Chorleiter, **Diakon Waldemar Dreker**, und natürlich auch die Chöre, welche zu einem wunderbaren Programm beisteuerten, den **Kirchenchor St. Marien, Bruchhausen, Leitung Christa Müller-Lücke**, den **Kirchenchor Hembesen, Leitung Christoph Johlen** und den **Männergesangsverein Ottbergen, Leitung Heinz Lauber**. Durch das Programm führten die Moderatoren, Sangeschwester **Martina Unger** und Sangesbruder **Jochen Lüders**, der auch das Programm mit den dazu passenden Texten hervorragend erarbeitet hatte.

Pünktlich um 13.30 Uhr trafen wir uns alle zu einem gemeinsamen Einsingen in der Kirche. Leider war unsere Chorleiterin **Franziska Pilz** wegen einer Grippeerkrankung abwesend, so dass **Maria Sauerland** sie bei den musikalischen Darbietungen des Kirchenchores Ottbergen vertrat. Für die gemeinsam zu singenden Lieder stellte sich der Hembser **Chorleiter Christoph Johlen** als Gesamtchorleiter gerne zur Verfügung. Unsere drei Chöre harmonierten auf Anhieb, und **Christoph Johlen** freute sich, eine so gewaltige Schar dirigieren zu dürfen. „Das könnten wir doch öfter machen, wir wohnen doch nur fünf km auseinander“ scherzte er.

In der Zwischenzeit hatte sich der KuStall mit Gästen gefüllt. Die gesamte Bestuhlung reichte für den Nachmittag nicht aus. Ersatz wurde schnell noch aus dem Pfarrheim geholt, und so konnte durch Mithilfe vieler Helferinnen und Helfer das große Kaffee- und Kuchenbuffet (ca. 40 Torten und Kuchen) auch sitzend eingenommen werden. Nochmals vielen herzlichen Dank, auf diesem Wege an alle zusätzlichen Helfer.

Zum Programm:

Egal, ob mit 50 oder mit 70, 80 Jahren, man hat erkennen können, Singen ist eine Fähigkeit, die man noch im hohen Alter erlernen kann. Wer sich den Klang der Stimmen vorstellt, hält sich fit, das bewies der Nachmittag. Es war kein dröhnender Bass oder eine schrille Frauenstimme zu hören, sondern eine anspruchsvolle Chormusik mit unterhaltenden Texten zwischen den einzelnen Gesangsstücken.

Bei der Auswahl der Stücke haben viele ältere Sänger den neuen und modernen Fassungen (z.B. Gospel) sehr aufgeschlossen gegenüber gestanden. Es gab keine schiefen Töne oder verpasste Einsätze, es herrschte Freude und Atmosphäre. Was lässt sich daraus schließen: Wer regelmäßig seine Stimme benutzt, kann sie sich bis zum letzten Seufzer erhalten, und wenn man nicht aufpasst, nehmen einem die Götter die Stimme wieder weg.

Mit dem Eingangslied, vorgetragen vom **Jubiläumsschor**, „Unser Lied soll ein Lob für Dich sein ..“, begann das Chorkonzert schwungvoll und danach legte sich sichtbar die Anspannung in der Chorgemeinschaft

(man bedenke: das 1. öffentliche Jubiläum). Es folgte, vom **Kirchenchor Bruchhausen**, ein „Vater unser, im Himmel, wir rufen Dich“ in dem es heißt: ...man muss Gott mehr gehorchen und zuhören, als dem Menschen. Das wollten wir auch alle am heutigen Nachmittag. Weiter ging es mit „Wagt euch zu den Ufern, stellt euch gegen den Strom“ und einem Gospel „Burden down“ - Komm runter, nimm mir ab die Last -.

Mit einem gesungenen „Vater unser“ („Einem Songtext“) übernahm der **Kirchenchor Hembesen** das Singen. Er zeigte uns nicht nur den Pfad des Lebens, sondern auch die Töne dazu. Noch nie wurde einem „Vater unser“ so applaudiert. Mit „Halleluja, sing ein Lied“ ging ihr Vortrag weiter, als wollten sie überall sein, in der ganzen Welt.

Anschließend sangen alle drei Kirchenchöre zusammen mit



Die Kirchenchöre aus Ottbergen, Bruchhausen und Hembesen

gewaltiger, aber feierlicher Stimme den Cantus Ecclesiae Nr. 133 von Philipp Emanuel Bach: „Groß ist der Herr! Von seiner Macht erzählen Himmel, Erd' und Meere...“. Im Anschluss daran sangen wir alle, Sänger und Besucher, also alle Stimmen im KuStall, den schnell eingeübten Canon „Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn“.

Nun ging es erst einmal in eine kurze Erholungspause. Den Anfang des 2. Teiles der Veranstaltung begann wieder der Gastgeber mit einem Spiritual: „Good news, chariot's comin“, den göttlichen Nachrichten. Der sichtbare Schwung und Elan war noch vorhanden, denn beim Singen merkten wir plötzlich, wie etwas sich in uns öffnete, so dass unsere Seelen sich ausdehnen und aufblühen können und – das befreit -.

Des Weiteren kam ein „Engel zu Gast“. Mit diesem gesungenen Solo, begleitet von **Elmar Müller** auf der Gitarre, stellte unsere Sangeschwester, **Martina Unger**, die Verbindung zwischen Himmel und Erde wieder her, zumindest gesanglich.

Nun wurden wir wieder auf etwas festeren Boden zurückgeholt. Der **MGV Ottbergen**, mit typischer



MGV „Eintracht“ Ottbergen

Männerbesetzung und Sologesang, erfreute uns mit den drei Liedvorträgen: „Bunte Welt“, „Wo die Liebe lebt“ und die dazugehörige „Freude am Leben“. Man kann nur sagen: Wo die Liebe auflebt an der bunten Welt und dadurch Freude am Leben erhält.

Danach gab uns der **Hembser Kirchenchor** noch einmal mit ihrem „Lobet Gott in seinem Heiligtum“ einen ansteckenden Jubel zum Mitsingen in einem Kirchenchor – der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich – (96. Psalm).

Zur Freude und Dankbarkeit traten die drei Kirchenchöre zum Abschlussgesang gemeinsam mit dem „Irischen Segenswunsch“ auf. Möge die Straße uns zusammen führen ... und wir uns wiedersehen.

Gedanken zum Resümee!

Gott dem Herrn, singe ihm das ewige, unermessliche und unveränderte Loblied. Denn es heißt: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte, es war sehr gut“ (Genesis 1.31)

Im Bezug auf das Sein, ist alles gut. Im Bezug auf die Weise, mit der sich jeder Teil ins Ganze einfügt, ist alles schön. Im Bezug darauf, dass jedes Ding im Ganzen seinen Platz, seine Zeit und seine Eigenart erhält, ist alles (am Jubiläumsnachmittag) bestens geordnet und gut über die Bühne gelaufen.

NACHGEFRAGT, DIE NEUE 1. VORSITZENDE DER kfd OTTBERGEN

Hallo Irmtraud. Du bist seit ein paar Tagen 1. Vorsitzende der kfd Ottbergen. Wie fühlst Du Dich in der neuen Funktion?

Viel Zeit über diese Frage nachzudenken gab es bisher noch nicht. Jeder, der in der Vereinsarbeit tätig ist oder insbesondere neu tätig wird, kennt das Gefühl: Neue Aufgaben sind immer eine besondere Herausforderung. Entweder frau/man nimmt diese Herausforderung an und setzt sich mit aller Kraft ein, oder man scheitert. Ich habe diese Rolle angenommen und möchte sie erfolgreich gestalten. Noch fühle ich mich in der Rolle wohl.

Was hat Dich bzw. Deine neuen Vorstandskolleginnen bewogen, die Vorstandsarbeit der kfd Ottbergen zu übernehmen?

Entscheidend war sicherlich nicht, kfd-Verbandspolitik zu machen. Ich persönlich wollte, dass die lange Tradition der Frauengemeinschaft Ottbergen bei uns im Ort (90 Jahre in 2014) fortbesteht und Frauen auch zukünftig zu Wort kommen. Gott sei Dank habe ich Mitstreiterinnen gefunden, die ähnlich eingestellt sind. Hierzu rechne ich ausdrücklich auch die alten und neuen Mitarbeiterinnen der kfd. Immerhin kann sich der Vorstand auf mittlerweile 17 Mitarbeiterinnen verlassen.

Wie soll Eure Arbeit sich gestalten, was werden Eure Schwerpunkte sein? Wie sehen Eure Ziele aus?

Einen Verein mit ca. 220 Mitgliedern zu führen, erfordert einen respektvollen Umgang mit dem, was bisher im Mittelpunkt der Arbeit gestanden hat, braucht aber auch immer neue Ideen, um den Verein attraktiv zu gestalten. Altes bewahren, Neues anpacken. Unser Ziel muss es sein, verstärkt jüngere Frauen durch unser Programm bzw. unsere

Veranstaltungen zu gewinnen. Wir gehören einem kirchlichen Verband an, folglich muss hier ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegen. Wir wollen Gemeinschaft leben aber auch Angebote für das normale Leben machen, Unterhaltung anbieten, soziale Verpflichtungen übernehmen und auch die Ziele unseres Verbandes so gut es geht unterstützen. Erst kürzlich haben wir im Zusammenhang mit der Aktion „Solidarisch und gerecht“, im Pfarrzentrum unserem Bundestagsabgeordneten Christian Haase Protestkarten übergeben, damit dieser sich für das Rentenmodell der katholischen Verbände stark macht. Unser Programm 2014 steht kurz vor der Fertigstellung. Einzelne Programmpunkte können schon dem neuen Ottberger Veranstaltungskalender entnommen werden. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und kirchlichen Initiativen wollen wir ebenso pflegen wie die Kooperation mit den kfd der Nachbarorte.

Die Drehscheibe gratuliert dem neuen Führungsteam zur Wahl und wünscht Euch und Euren Mitarbeiterinnen viel Erfolg für die nächsten Jahre.



Vorstand der kfd (links nach rechts):
Eva Breker, Edith Specht, Barbara Rüstemeier, Irmtraud Föckel, Friederike Krekeler, Mechthild Lödige

BEEINDRUCKENDES KONZERT MIT ORGEL UND GESANG

von Waldemar Dreker

Erst tiefes Schweigen, dann lang anhaltender und intensiver Beifall des Publikums nach dem Verklingen des letzten Akkordes! Gerade hatte **Hans Hermann Jansen**, Organist, Sänger und Dozent, das Orgelnachspiel „Nun danket alle Gott“ von Sigfried Karg-Elert das letzte Stück eines überaus beeindruckenden Konzertes am Abend des 17. November in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Ottbergen beendet.



Hans Hermann Jansen an der Sauer-Organ

Dabei hatte sich der Organist gleich zu Beginn an das Publikum gewandt, um sich zu entschuldigen: Er sei mit einer etwas geringeren Anzahl von Männerstimmen angereist – bei dem nasskalten Wetter konnte das kaum ausbleiben! Aber es sei ihm gelungen, „**alle seine Engel**“ zu überzeugen, nach Ottbergen zu kommen, um bei diesem Konzert mitzuwirken.



Die „Engel“ der Musikhochschule Detmold

„Engel“? Um es vorweg zu nehmen: Die „**Engel**“, junge Frauen aus seiner Gesangsklasse der Musikhochschule

Detmold waren kein Ersatz, sie bildeten mit Ihren hellen, klaren Stimmen gewissermaßen den Gegenpol zu den Männern und hinterließen mit ihren eingehenden mehrstimmigen Liedern beim Publikum einen tiefen Eindruck. Sie trugen wesentlich dazu bei, bei den Zuhörerinnen und Zuhörern durch den Gesang ihrer Lieder meditative Stimmung zu erzeugen.

Eindruck: Beeindruckend! Das war der Tenor so vieler Äußerungen. Wie oft konnte man an diesem Abend die beiden Worte hören, um das innere Erleben dieses Konzerts wiederzugeben.

Hans Hermann Jansen bot mit seiner **Gregorianik-Schola** eine Vesper, wie sie Mönche seit vielen Jahrhunderten am Abend im Kloster auch singen. Den Männern gelang es, die unendlich vielen Nuancen eines gregorianischen Gesanges zum Ausdruck zu bringen.

Daran liegt es wohl, dass auch ein solcher Gesang zu leben beginnt und beeindruckt. Schließlich hat die Gregorianik ihren „Sitz im Leben“, im Gottesdienst. Das war spürbar.

Der Organist selber umrahmte und gliederte die gregorianischen Gesänge durch mehrere Orgelstücke und begann mit der dramatisch wirkenden „Fantasie in g-Moll“, mit der sich Bach um die Organistenstelle in St. Jakobi in Hamburg bewarb. Einmütig gewählt, lehnte er die Stelle ab, weil er sich nicht kaufen lassen wollte.

Wunderschön waren zum Abschluss die Schübler-Choräle, allen voran Bachs berühmtes „Wachet auf, ruft uns die Stimme“!



v. lks. Die Gregorianik-Schola, H.H. Jansen und die „Engel“

MR. PILKS IRRENHAUS

aus der subjektiven Sichtweise verschiedener Zuschauer

Es beginnt schon mit dem Titel des Theaterstücks! Als Irrenhaus muss ein Bahnhof „im Irgendwo“ herhalten, auf dem die verschiedensten Leute mit unterschiedlichen Lebensläufen, Charakteren, Absichten und Beziehungsnetzen mehr oder weniger rein zufällig zusammentreffen. Allein der Aufbau der Bühne mitten im KuStall – die Zuschauer sitzen an einem Bahnsteig – war für die meisten Besucher sicher gewöhnungsbedürftig. Die Verkleidung der Zuschauerseiten mit Spiegeln hielt dem Publikum de facto einen Spiegel vor. Wie viele Besucher haben sich im Zusammenhang mit den einzelnen Szenen da wohl wieder gefunden? Die gewollte und erzielte Wirkung konnte nicht besser umgesetzt werden.

Denn – im IRRENHAUS des Mr. Pilk wird die Welt zu einem Tollhaus, zu einer Achterbahnfahrt schwarzen Humors. Aus dem Zusammentreffen leicht verrückter Menschen mit toll ausgesuchten Requisiten in den „schönsten“ Reisekoffern ergeben sich skurrile, absurde, überspitzte, aber auch nachdenkliche Verhaltensweisen des täglichen Lebens, die, vom gesamten Ensemble fantastisch gespielt, dem Zuschauer einen genussvollen Theaterabend im KuStall boten. Eine schauspielerische Glanzleistung in 17 Szenen mit 41 Rollen!



Warten am Bahnsteig des Lebens

Als die Darsteller nacheinander auf der Bühne des Irrenhauses eintreffen, bringen sie in ihren Koffern die Requisiten für das Verwirrspiel zwischen Sein und Schein mit. Vor den Augen des Zuschauers entstehen kleine Dramen, Szenen und Dialoge, mal geistreich, mal überdreht und leicht verrückt, geschrieben von dem „wahnsinnigen“ Henry Pilk, einer Fiktion des englischen Autors Ken Campbell.

Was ist Wirklichkeit in diesem Spiegelkabinett? Steckt hinter all dem Irrsinn auch ein wenig Sinn?, wird das Publikum gefragt und kann bei Doktorspielen, Agententhrellern und kulinarischen Katastrophen sich selbst im eigenen Spiegel betrachten oder in die unbekanntes Tiefen des Bewusstseins vordringen.

Wer hat nicht schon mal mit dem Gedanken gespielt, sich umzubringen? So steht nun auf dem Bahnsteig ein Fahrgast

und will sich das Leben nehmen. Wenn es denn sein muss, dann aber bitte stilvoll! Eine gepflegte Jacke wird ebenso wie die Geldbörse noch schnell aus dem bereits an die Seite gestellten Reisekoffer geholt. Dann geht es mit trauriger Miene zur Bahnsteigkante. Der „Selbstmörder“ beugt sich nach vorn, um sich auf die Schienen fallen zu lassen. Aber ein Landstreicher hält ihn an der Jacke fest und meint: „Na die Jacke, die Sie da anhaben, die könnte ich echt gut gebrauchen. Wenn Sie erst mal vom Zug überrollt werden, ist sie doch keinen Pfifferling mehr wert“. In diesem Ton geht die Szene weiter, bis der potentielle Selbstmörder ohne Jacke, Börse, Hose und Schuhe nur noch mit Unterhemd und Unterhose bekleidet am Bahnsteig steht. Sinnigerweise klebt auf der Unterhose das Schild „Exit“! Welche Gedanken beim Zuschauer dieser Szene wohl im Kopf abgelaufen sind?

- Was braucht der Mensch am Ende seines Lebens? Nichts, ist die makabre Logik!



Der Hammerzeh muss ab

Auf diese Weise wird der Bogen gespannt über frivole Sketche, Psychodramen, (wunderbar die Braut, die aus ihrem geordneten, leeren Leben in ein glückliches fliehen will, aber „falsch gebucht“ hat), über Geschichten aus dem Irrenhaus zur verzweiferten Suche nach der eigenen Identität, nach der Lebenswirklichkeit im „gemütlichen“ Zuhause. Oder ist das Zuhause eine Kopie, ein Käfig, der Plan eines Teufels, in dem die Bewohner zu Marionetten ihrer Angst und zur Kopie ihrer Persönlichkeit werden?

Damit wird das Publikum aus dem Spiegelkabinett entlassen in den alltäglichen „Wahnsinn“ seines Daseins, in die Rolle, die es auf der Bühne des Lebens spielen kann oder spielen möchte?!

Dem Zuschauer wurde an diesem Abend ein ausgezeichnetes „Verwirrspiel“ geboten, dank der gekonnten Regie und der überzeugenden Darstellung aller Laienschauspieler. Ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender 2013 der Kulturgemeinschaft Ottberger!

WAS ES SONST NOCH GAB

von Bernhard Scheideler

Schützenfest

Obwohl sich das größte Heimatfest im Zweijahresrhythmus wiederholt, haben Alt und Jung, ehemalige Ottberger und Neubürger am ersten Wochenende im Juli dieses Jahres das Schützenfest zu einer runden Veranstaltung werden lassen. Die aktiven Schützen und der gesamte Vorstand werden sicher zufrieden auf dieses Dorffest zurück blicken.

Mit der Ehrung der Toten der Weltkriege am Kriegerehrenmal, dem Zapfenstreich auf dem Dorfplatz und dem anschl. Tanz im Festzelt wurde am Samstag das Fest eröffnet. Der Höhepunkt des Festes mit der Parade der Schützen, der Majestäten der Gastvereine sowie der Spielmannszüge und Musikkapellen vor dem Kronprinzenpaar **Ansgar Barkhausen und Dijana Brnabic** mit Hofstaat fand am Sonntag auf dem alten Sportplatz statt.



Königspaar mit Hofstaat auf dem alten Sportplatz

Bei herrlichem Sonnenschein startete dann der Festumzug – der viel Beifall der Schaulustigen erhielt – durch das festlich geschmückte Dorf. Am Abend wurde bei zünftiger Musik kräftig das Tanzbein geschwungen.

Der Montag begann mit der Schützenmesse in der Hl. Kreuz Kirche. Anschließend begrüßte im Festzelt der Vorsitzende des HSV **Andreas Mantey** die Schützen und Ehrengäste zum Schützenfrühstück. Auch die Ehrung der langjährigen Vereinsmitglieder mit den Vereinsehrennadeln fand den Beifall aller Anwesenden.

Traditionell erfolgte dann die „Wahl“ des Appelprinzen. Der auserkorene **Fabian Mathias** durfte, nachdem er auf dem Bierfass saß, die „Prinzenehre“ mit Auszug der Jungschützen aus dem Zelt genießen.

Der Montagnachmittag gehörte ganz dem Kinderkönigspaar **Maximilian Klages und Isabel Wegener** mit ihrem Hofstaat. Auch der Nachwuchs durfte sich nach einem Umzug mit

Kakao und Kuchen stärken und das Tanzbein schwingen.



Kinderkönigspaar mit Hofstaat auf dem WMH

Wie jedes Schützenfest endete auch diese Veranstaltung mit einem großen Tanzabend bis in den frühen Morgen. Dem Vorstand des Heimatschutzvereines und allen, die zum Gelingen des Schützenfestes beigetragen haben, sprechen wir in ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön aus.

„Heinz Erhardt“ im KuStall“

Was für ein Abend! Die Kulturgemeinschaft hatte mit **Georg Adler** einen hervorragenden Imitator des Schauspielers und Humoristen Heinz Erhardt verpflichten können. Wer kennt nicht Erhardts geflügeltes Wort: „Und noch ein Gedicht“. Verse und Gedichte – ob bekannt oder unbekannt – im, bis



Georg Adler mit den „Laienkünstlern“ nimmt den Beifall entgegen

auf den letzten Platz gefüllten Schankraum des KuStalls, fanden zahlreiche begeisterte Zuhörer. Alle Erhardt-Fans – darunter auch Schüler, die jeweils ein bekanntes Erhardt-Gedicht vortrugen – rundeten diese kurzweilige Veranstaltung ab.

Schlachtfest

Am 16. November veranstaltete die **Freiwillige Feuerwehr Ottbergen** – diesmal im KuStall – ein Schlachtfest.

Ihre Mitglieder konnten sich über eine ausverkaufte Veranstaltung – mit über 120 Freunden eines zünftigen Festessens – freuen. Nicht nur Einheimische sondern auch Auswärtige haben diesen Abend in vollen Zügen genossen. Auch die angebotene Hausmacherwurst fand ihre Liebhaber und einen reißenden Absatz.

Verabschiedung des Ortsheimatpflegers

Am 28. November war es soweit.

In der Sitzung des Ortschaftsrates wurde der bisherige ehrenamtliche **Ortsheimatpfleger Fritz Grewe** – er hatte dieses Ehrenamt bereits 1990 übernommen – vom Ortschaftsrat Ottbergen sowie vom **Kreisheimatpfleger Martin Koch** offiziell verabschiedet.



v.l.ks. Manfred Schelhorn, Fritz Grewe und Martin Koch

Ortschaftsratsvorsitzender **Manfred Schelhorn** sowie der Kreisheimatpfleger bedankten sich mit einer Urkunde und kleinem Präsent für das langjährige Engagement. Als Nachfolger wurde **Bernhard Föckel** vom Ortschaftsrat vorgeschlagen. Die Bestätigung durch den Kreis Höxter ist in Kürze zu erwarten.

Was wird aus der Kartonfabrik?

von Waldemar Dreker

Die erste Industriebrache in Ottbergen ist inzwischen für Einwohner und Dorfbesucher ein großes Ärgernis. Man kann nur von einer Zumutung für Fußgänger und alle anderen Verkehrsteilnehmer, die diesen Anblick im Mühlenwinkel präsentiert bekommen, sprechen.

Besonders die Nachbarn - aber auch die übrigen Dorfbewohner - müssen Tag für Tag diesen Anblick ertragen. Wie leicht wäre es, diesen Zustand zu beseitigen!



Aktuelle Südansicht

Vieles - wenn auch nicht Alles - im Dorf, ist gestrichen, restauriert und renoviert, neu gestaltet oder umgebaut worden.

Was sich nach der Insolvenz der Kartonfabrik entwickelte, fing gut an: Es wurde ausgebaut und abtransportiert, was zu verwerten war. Dann wurde jedoch im Fabrikgebäude gesprengt und das Ergebnis ist nicht gerade berauschend.



Ergebnis der Demontage

Ob der Schornstein inzwischen eine Gefahr darstellt, darüber kann ich nicht spekulieren. Angeblich wurde schon über einen kompletten Abriss diskutiert.

Nicht nur das Fabrikgelände ist jedem Betrachter ein Dorn im Auge; auch der Bürgersteig ist inzwischen in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Fußgänger die Straßenseite wechseln.

Die Rutschgefahr bei Nässe und Schnee ist – gerade in der kalten Jahreszeit – für Fußgänger nicht unerheblich. Wann werden die ersten Ratten und sonstiges Ungeziefer kommen?

Nicht nur die Arbeitsgruppe „Demografie“ stellt sich die Frage: Wie kann man das Dorf so gestalten, dass sich die Menschen dort wohlfühlen und ihren Heimatort nicht sofort mit der Industriebrache „ehemalige Kartonfabrik“ sowie dem Straßenlärm der B 64 in Verbindung bringen?

GLÜHWEINDUFT UND KERZENSCHWEIN WAREN NUR DER ANFANG

von Iris Spieker-Siebrecht

Unser Nikolausmarkt ist seinen „Kinderstiefeln“ entwachsen. Bereits zum elften Mal lockte am zweiten Adventswochenende das bunte Treiben viele Zuschauer in den Wiemers-Meyerschen Hof. Zeit einmal kurz zurückzuschauen:



Das Stallgebäude 2005

Der Nikolaus-Empfang am Bahnhof war schon seit Jahrzehnten Tradition. Die Kulturgemeinschaft rief 2003 den Markt ins Leben, um die Renovierung des Ku-Stalls zu unterstützen. Fünf oder sechs Stände waren es zu Beginn, die im alten und zugigen Stallgebäude bei provisorischer Beleuchtung und zeitweise zwischen Baugerüsten ihre Waren anboten.

Danach aber wuchs der Nikolausmarkt schnell. Von Jahr zu Jahr wurde er vielfältiger und bunter. Inzwischen sind es rd. 50 Aussteller, die mit Ihrem Angebot nicht nur den Ku-Stall, sondern das gesamte Areal des Hofes für ein Wochenende in ein vorweihnachtliches Paradies verwandeln.



Der Wiemers-Meyersche-Hof 2013 im Lichterglanz

Das Angebotsspektrum reichte von Handarbeiten und Basteleien über Kosmetik und Schmuck bis zu Holz-, Töpfer- und Zeichenkunst.

Ebenso vielfältig waren die Leckereien- und Getränkestände, die zum Bleiben einluden. Die Initiatoren des Marktes, allen voran der unermüdete Dietmar Barkhausen, haben also einmal mehr den berühmten „richtigen Riecher“ gehabt. Was aber macht den Ottberger Nikolaus-Markt so attraktiv? Eine nicht repräsentative Umfrage bei Dorfbewohnern zeigt drei Hauptgründe auf:



Besucherandrang 2013

- Die Kulisse des alten Hofes schafft ein sehr individuelles Ambiente, Kerzenschein und Weihnachtsduft finden im alten Bruchstein ihre passende Ergänzung.

- Nur wenige andere Weihnachts- oder Nikolausmärkte sind so wetterunabhängig.

- Viele Besucher (und Aussteller) sind aus dem Ort oder der näheren Umgebung und freuen sich darauf, Freunde und Bekannte zu treffen.

Immer wieder wird auch betont, wie individuell und außergewöhnlich das Angebot der Aussteller sei. Viele der ausgestellten Waren sind Arbeiten begeisterter Hobbykünstler, die einzigartig sind und sonst nirgendwo zum Verkauf angeboten werden. Natürlich gibt es noch viele andere Argumente, die die Anziehungskraft des Nikolausmarktes in Ottbergen beschreiben.

Kaum eines aber finde ich so treffend und berührend, wie das des kleinen Laternenträgers, der mit großen leuchtenden Augen am Bahnhof ungeduldig auf die Ankunft des Zuges wartet, der den heiligen Mann ins Eisenbahnerdorf bringen wird.

„Der Nikolaus kommt!“ – da rücken doch alle anderen Gedanken etwas in den Hintergrund.

Veranstaltungskalender

Januar bis Juni 2014

- 04.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 15.30 Uhr**
Spielmannszug im HSV
- 05.01. **Sternsinger unterwegs**
Kath. Pfarrgemeinde
- 11.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Männergesangsverein „Eintracht“
- 18.01. **Einsammeln der Weihnachtsbäume, ab 8.00 Uhr**
Heimatschutzverein, 4. Kompanie
- 18.01. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Freiw. Feuerwehr
- 25.01. **Jahreshauptversammlung, Dorfgemeinschaftshaus, Bruchhausen, 19.00 Uhr**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 02.02. **Lichtmessfrühstück und Mitgliederversammlung, Pfarrzentrum, 8.30 Uhr**
kfd
- 14.02. **Irish -Schottischer Abend, KuStall, 20.00 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 15.02. **Jahreshauptversammlung, Bürgerhaus, 19.30 Uhr**
Heimatschutzverein
- 22.02. **Baumschnitt an der Nethe, Nethebrücke**
Fischereiverein
- 28.02. **6. Karnevalssitzung, KuStall, 19.11 Uhr**
CVO
- 04.03. **Fastnachtsfrühstück, Pfarrzentrum, 8.30 Uhr**
kfd
- 07.03. **Weltgebetstag der Frauen**
kfd
- 08.03. **Meieratoranstich, Alte Tenne**
Meierhof-Brauerei
- 15.03. **Kompanievergleichsschießen, Schießstand**
Heimatschutzverein
- 16.03. **Frühlingserwachen, Ausstellung im KuStall, 13.30 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 22.03. **Jahreshauptversammlung, KuStall, 19.30 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 28.03. **Jahreshauptversammlung, Clubhaus, 19.00 Uhr**
TC Ottbergen Bruchhausen
- 05.04. **Dorfreinigungsaktion**
alle Vereine
- 12.04. **Offiziersversammlung, Schießstand, 19.00 Uhr**
Heimatschutzverein
- 13.04. **Gospelkonzert, Kirche,/Pfarrzentrum, 18.00 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 20.04. **Osterfeuer, Stoot**
4. Kompanie des HSV
- 30.04. **Maibaumaufstellung, Wiemers-Meyerscher Hof, 19.00 Uhr**
Kulturgemeinschaft
- 01.05. **Maiwanderung Sportplatz Ottbergen, ab 10.00 Uhr**
SV Ottbergen-Bruchhausen
- 03.05. **Anangeln, Nethebrücke**
Fischereiverein
- 03.05. **Saisonöffnung, Tennisplatzanlage Schloßpark**
TC Ottbergen-Bruchhausen
- 11.05. **Erstkommunionfeier**
Kath. Pfarrgemeinde
- 17./18.05. **Pfadfinder, Am Anger**
DPSG
- 18.05. **Frühwanderung, 13.00 Uhr**
Männergesangsverein „Eintracht“
- 25.05. **Firmung**
Kath. Pfarrgemeinde
- 19.06. **Fronleichnam**
Kath. Pfarrgemeinde
- 21./22.06. **Wege durch das Land Literatur- und Musikfest, Kustall**
Wege durch das Land eGmbH
- 28./29.06. **Feuerwehrfest, 100jähriges Jubiläumsfest**
Freiwillige Feuerwehr



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.
www.kulturgemeinschaft-ottbergen.de
Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Karin H.-Hoppe, Höxtersche Str. 8a, Tel. 1381
Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385
Iris Spieker-Siebrecht, Derenborner 24 Tel. 8719

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung.
Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf folgende Konten der Kulturgemeinschaft:
Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold
BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700
Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter